

## Privatstiftungen sind keine Spendenweltmeister

# Das österreichische Selbstbild der Spender und Wohltäter beschönigt die Realität Privatstiftungen sind keine Spendenweltmeister

Österreichische Privatstiftungen verwalten rund 80 bis 100 Mrd€ in Unternehmensbeteiligungen, Immobilien, Wertpapieren und flüssigem Kapital. Die Ausschüttungen dieser Stiftungen für wohltätige Zwecke fallen vergleichsweise mager aus. Eine neue Initiative will das nun ändern.

Gerade einmal 25 Mio€, oder umgerechnet 3 € pro Einwohner und Jahr werden von den Privatstiftungen ausgeschüttet. Im Gegensatz dazu spenden Privatpersonen rund 60 € pro Jahr und sind damit für den Großteil des Spendenaufkommens von 510 Mio€ in Österreich verantwortlich. Einen Unverhältnismäßigkeit, die der Vorstand des internationalen Kinder- und Jugendhilfswerks Jugend Eine Welt, **Reinhard Heiserer**, kritisiert: „Österreich bezeichnet sich gerne als Spendenweltmeister, doch von vielen Stiftungen kann dies nicht behauptet werden. Zahlen der Abteilung für Non-Profit-Management an der WU Wien zeigen, dass Stiftungen in Deutschland rund 168 € pro Einwohner ausschütten und damit weitaus großzügiger sind als Österreichs Stiftungen. Auch in der Schweiz liegt das Spendenaufkommen der Stiftungen mit 148 € weit über

dem österreichischen Schnitt. Fairerweise muss gesagt werden, dass das österreichische Privatstiftungsgesetz nicht geschaffen wurde, um wohltätige Projekte zu unterstützen.“ Daher setzt sich eine aktuelle Initiative dafür ein, eine Änderung des Gesetzes zu bewirken und philanthropischen und sozialen Zwecken mehr Raum im Stiftungswesen zu geben.

### Spenden vereinfachen

Die von der Capital Bank ins Leben gerufene Privatstiftung Philanthropie Österreich möchte den sozialen Gedanken der Mildtätigkeit österreichischer Stiftern vorleben und schmackhaft machen: Zu ihren ersten Begünstigten gehört Jugend Eine Welt. Die Stiftung möchte dazu beitragen, Großspender für gemeinnützige Anliegen zu gewinnen und sie gleichzeitig bei der Projektauswahl unterstützen und beraten. „Die Capital Bank mit ih-

rer innovativen Privatstiftung Philanthropie Österreich setzt ein wichtiges Zeichen, das auch andere Unternehmen und Stiftungen dazu ermutigen sollte, sich für wohltätige Zwecke einzusetzen“, hofft Heiserer: „Denn ohne die Unterstützung von Großspendern sind viele Jugend Eine Welt Projekte nicht umsetzbar.“

### Krankenstation für Straßenkinder

Eines der ersten Projekte, das von der neuen Stiftung Philanthropie Österreich profitieren soll, ist eine Krankenstation zur Versorgung von Straßenkindern in der indischen Metropole Bangalore. Pro Jahr landen in Bangalore rund 23.000 Kinder, alleine oder mit ihren Familien, auf der Straße. „Diese Kinder sind besonders gefährdet. Sie müssen sich teilweise von Abfällen ernähren, verletzen sich häufig und sind

Schutz ausgesetzt“, erklärt Heiserer.

Die Don Bosco-Projektpartner von Jugend Eine Welt haben daher einen 24-Stundendienst für diese Kinder gestartet, um sie medizinisch versorgen zu können. Im Versorgungszentrum erhalten die Kinder und ihre Familien 365 Tage im Jahr Erste Hilfe und Nachbehandlungen. In besonders schwierigen Fällen können die Kinder oder ihre Angehörigen in ein Spital überwiesen werden. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Prävention von Krankheiten. Durch Gesundheitschecks, Impfungen, Beratung, der Abgabe von sauberem Wasser und Nahrungsergänzungsmitteln soll die Gefahr von Erkrankungen minimiert werden.

„Das Projekt in Bangalore ist eines von vielen Projekten, das von Jugend Eine Welt unterstützt wird. Wir setzen uns weltweit gemeinsam mit unse-



Reinhard Heiserer, Vorstand Jugend Eine Welt

Fotos (2): Jugend Eine Welt

ren Don Bosco-Projektpartnern und -partnern für Kinder und Jugendlichen aus ärmsten Verhältnissen ein. In den weltweiten Ausbildungs- und Straßenkinderzentren erhalten junge Menschen eine Chance auf eine bessere Zukunft. Stiftungen wie die Philanthropie Österreich sind dabei wichtige Partner von Jugend Eine Welt.

*Helmut Berg*

